

Berlin, 16.07.2015

Bundesweit einmaliges Meldesystem für antisemitische Vorfälle in Berlin

Kurz vor der Eröffnungsfeier der 14. European Maccabi Games (EMG 2015) stellte die Recherche- und Informationsstelle Antisemitismus (RIAS) heute vor rund fünfzig Gästen im Rathaus Charlottenburg ihr neues digitales Meldesystem für antisemitische Vorfälle der Öffentlichkeit vor. Ab dem 20. Juli können rund um die Uhr mit wenigen Klicks antisemitische Bedrohungen, Beschimpfungen und Angriffe über die Webseite **www.report-antisemitism.de/berlin** gemeldet werden. Während der Maccabi Games wird das System erstmals zum Einsatz kommen.

„Wir wollen alltäglichen Antisemitismus erfassen und sichtbar machen“, sagte **Benjamin Steinitz, Leiter des vom Senat geförderten Projekts RIAS**. „Anders als die Polizei dokumentieren wir nicht nur strafrechtlich relevante Taten“, betonte er. „Wir freuen uns, gemeinsam mit der Mobilien Beratung gegen Rechtsextremismus Berlin (MBR) offizieller Partner der Maccabi Games zu sein. Zusammen mit jüdischen und nicht-jüdischen Organisationen unterstützen wir Betroffene von Antisemitismus.“ Durch mehrsprachige Flugblätter und über soziale Netzwerke wie Facebook werden die 2.300 Sportler_innen aus 35 Ländern ab sofort über das Meldesystem informiert.

Auf der heutigen Veranstaltung mit dem Titel „*Die Maccabi Games in Deutschland selbstverständlich (!)? - 117 Jahre jüdischer Sport in Berlin*“ diskutierten Expert_innen aus Politik, Sport, Wissenschaft und Medien mit Vertreter_innen von Behörden, zivilgesellschaftlichen Organisationen und Parteien sowie Sportorganisationen.

„Die EMG 2015 in Berlin und die Unterstützung, die wir von Berliner Sportverbänden erfahren, zeigen, dass jüdisches Leben wieder in der Mitte der deutschen Gesellschaft einen festen Platz hat“, sagte **Dr. Oren Osterer, Direktor des Organisationskomitees der EMG 2015** auf der Veranstaltung.

Prof. Lorenz Peiffer von der Universität Hannover kommentierte die historische Bedeutung der EMG 2015: „1936 waren die deutschen jüdischen Sportlerinnen und Sportler von der Teilnahme an den Olympischen Spielen in Berlin durch die nationalsozialistischen Machthaber ausgeschlossen. Heute treten sie an den damaligen olympischen Plätzen selbstbewusst zu ihren Wettkämpfen an. Die EMG 2015 in Berlin sind ein später, aber ein Sieg des Sports über die Rassistheorie der Nazis.“

„Das Wichtige an den EMG 2015 scheint mir diese Botschaft an die nicht-jüdische Mehrheitsgesellschaft zu sein: Es gibt jüdischen Sport, der ist sehr lebendig, der ist sehr vielfältig, das ist mal guter und mal schlechter Sport, und dieser jüdische Sport nimmt sich selbstverständlich das ihm zustehende Recht, öffentlich präsent zu sein“, betonte **Sportjournalist Martin Krauss**.

Claudio Offenberg, sportlicher Leiter bei TUS Makkabi Berlin e.V., hofft auf einen Werbeeffect für seinen Ortsverein: „Wir wünschen uns insbesondere, dass viele junge Berliner, ob Juden oder nicht, den Weg in unsere Jugendmannschaften finden. Ob tatsächlich die Akzeptanz und der Respekt vor unserem Club durch die EMG 2015 einen positiven Schub erhalten, beobachten wir mit Spannung.“

Für Rückfragen und weitere O-Töne steht Ihnen Benjamin Steinitz jederzeit telefonisch zur Verfügung:
0152 – 133 621 98

Recherche- und Informationsstelle Antisemitismus (RIAS)

Benjamin Steinitz | benjamin.steinitz@vdk-berlin.de

Chausseestraße 29 | 10115 Berlin

Tel: (030) 240 45 430 | Fax: (030) 240 45 319

www.report-antisemitism.de | www.facebook.com/AntisemitismusRechercheBerlin